

Schweizerhof,  
D.A. Göppingen.  
(Nächster Station Waldbausen.)  
Ich verkaufe einen 1 1/2-jährigen  
**Simmenthaler Farnen,**  
schwersten Schlags.  
C. v. Metz.

**Warnung!**  
Der Unterzeichnete warnt hiemit Jeder-  
mann mit seiner Ehefrau und seinen Söhnen  
in irgend welche Geschäftsverbindung zu  
treten, indem er die Handlungen derselben  
nicht anerkennt.  
Unterurbach, den 18. Juli 1877.  
Johannes Schabel, Schäfer.

Winterbach.  
**170 Mark Pfleggeld**  
hat gegen Sicherheit zu 5 Prozent auszu-  
leihen  
J. Georg Hof.  
Eine hochträgliche Kuh, schweren  
Schlags und gut im Zug ist dem Verkauf  
ausgesetzt. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

Schorndorf.  
Zum Betrieb eines ruhigen Geschäfts  
wird in hiesiger Stadt ein Geschäftslocal  
nebst Wohnung, womöglich parterre, auf  
Jakobi oder 1. August d. J. zu mietzen  
gesucht. Offerte nimmt entgegen  
die Redaktion.

Abelberg.  
**Abjchied.**  
Allen meinen Freunden und Bekannten,  
insbesondere meinen Herrn Kollegen vor  
meiner Abreise nach Oberdürkheim noch auf  
diesem Wege ein herzlichliches **Lebewohl.**  
Schultheiß Pfeiffer.

Grumbach.  
Am nächsten **Jacobifreitag** feiern  
sämmliche  
**„Jakob“**  
bei ihrem Namensbruder **Jakob Matzke,**  
Restaurateur, bei gutem **Engelberger**  
**Bier** und seinem **Wein** ihren Namens-  
tag. Hiezu laden freundlichst ein  
**Viele Jakob.**

M. 700. werden aufgenommen ge-  
sucht gegen 2 1/2-procentige Ver-  
sicherung, pünktlicher Zinszahler.  
Näheres bei  
der Redaktion.

**August Pfeiderer.**  
Gottesdienste  
am 8. S. nach Trin. (22. Juli) 1877.  
Vorm. 9 Uhr Predigt.  
Herr Dekan Finsch.  
Nachm. 2 Uhr Missionsfest.  
Redner: Herr Pfarrer Schott von  
Basel, und Herr Missionar Birnmaier aus  
Afrifa.

**Auf Franco-Verlangen** erhält Jeder,  
welcher sich von dem Werte des illustrierten  
Wunders: Dr. Ruy's Maleremulsion (No. 1151.)  
überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und  
franco zugesandt von Ruy's Verlags-Anstalt in  
Leipzig. Kein Franco-Verlangen, sich den Auszug  
kommen zu lassen.

**Beschriebene Anträge vom Lande.**  
Woher kommt es, daß im Oberamt  
Schorndorf 2 A weißes Brod um 5  
bis 6 Pfennige theurer ist, als in andern  
Bezirken?

**Bath-Tag**  
Hammer.

Um vielen Unan-  
nehmlichkeiten zu be-  
ginnen, sieht sich die Unterzeichnete  
zu der Bitte an das geehrte Publi-  
kum veranlaßt, die für den **Schorn-  
dorfer Anzeiger** bestimmten Be-  
kannmachungen bei der Aufgabe be-  
zahlen zu wollen. Selbstverständlich  
sind hievon Diejenigen, welche fort-  
laufend inseriren, ausgenommen.  
**Die Redaktion.**

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Erägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**Nr. 85.** **Dienstag den 24. Juli** **1877.**

Revier Blödingen.  
**Holz-Verkauf.**  
Freitag den 3. August  
aus Häferschlag,  
Samselau, Weißer-  
weg, Bäumischberg,  
Delmühlestruz Kalk-  
ofen, Junggehölz  
2c.: 65 eich. Stangen  
(Wagnerstangen u.  
Baumstüben aus Häferschlag und Djang),  
1 Nm. eichene Scheiter, 29 do. Schälprgl.,  
65 do. Abfall, 84 sonstiges weiß. Abfall-  
holz, 121 Nm. eich. Reisprgl., 600 ver-  
schiedene Wellen, eichenes Größelreis.  
Morgens 9 Uhr auf der Reichenbach-  
Baltmannsweiler Straße am Waldbrauf  
gegen Reichenbach.

Revier Geradstetten.  
**Stockholz-Verkauf.**  
Donnerstag den 26. I. Mts.  
aus Staatswald Gilachhofen bei Breu-  
ningweiler circa 50 Nm. zum Selbst-  
graben. Morgens um 7 Uhr im Schlag.  
R. Revieramt.

**Weiden-Verkauf.**  
Der Weidenvertrag an  
der Bahnlinie zwischen  
Schorndorf und Unter-  
böbingen wird am nächsten  
**Mittwoch den**  
**25. d. Mts.**  
im öffentlichen Aufstreich verkauft. Anfang  
Morgens 7 Uhr auf der Station Unter-  
böbingen, Fortsetzung des Verkaufs Nach-  
mittags 2 Uhr unterhalb der Station  
Waldbausen.  
Den 21. Juli 1877.  
K. C. Betriebsbauamt.  
Wundt.

**Die Gemeindepflegen,**  
welche mit Brandschaden noch im Rückstande  
sind, werden an dessen Ablieferung er-  
innert.  
Schorndorf, den 23. Juli 1877.  
Oberamtspflege.  
Fuchs.

**Bekanntmachungen.**  
Bühlbrunn.  
Die Verakkordirung des Schulzimmers  
wird am  
**Mittwoch den 25. ds.**  
vorgenommen.  
Gemeinderath.

**Feuerwehr.**  
Am Jacobifreier-  
tag den 24. d. M.  
findet die jährliche  
**Hauptprobe**  
statt, bei welcher jeder Feuer-  
wehrpflichtige zu erscheinen  
hat. Die Strafe für unentschuldigtes Weg-  
bleiben beträgt in diesem Fall statutengemäß  
eine Mark. Sammlung am Rathhaus  
12 1/2 Uhr, Abmarsch zur Uebung präcis  
1 Uhr.  
Das Commando.

**Fettlaugenmehl**  
von  
**J. A. Emb, Heilbrunn.**  
Dieses anerkannte beste und billigste  
Wasch- u. Reinigungsmittel, das sich neben  
einer **raschen und vollständigen**  
**Reinigung** der behandelten Gegenstände  
noch besonders bei großer Ersparnis an  
Zeit auch durch seine **vollständige Un-  
schädlichkeit** vor jedem gleichnamigen  
Fabrikat auszeichnet, empfehlen geneigter  
Abnahme  
Schorndorf, 23. Juli 1877.  
Carl Schmidt.  
Eduard Stüber.  
J. Weis's We.

**Wirthschafts-Empfehlung.**  
Hiedurch erlaube ich mir die ergebene  
Anzeige zu machen, daß ich die Wirthschaft  
von Herrn Dettinger hier gepachtet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, mit  
vorzüglichem Bier, reinen Weinen und guten  
Speisen meine werthen Kunden zu bedienen  
und bitte um geneigten Besuch.  
Achtungsvoll  
Jakob Hertler.

**God! God! God!**  
allen Mäusen, Ratten, Heimchen,  
Schwaben 2c. durch das von Autoritäten  
empfohlene giftfreie Vertilgungsmittel von  
**Franz Bauer, Chemiker, Werth-  
heim a. Main.** Für Wirkung garan-  
tirt. — Preis per Schachtel 50 S.  
Niedertage in Schorndorf bei  
Carl Bell.

**Dankfagung.**  
Für die vielen aufrichtigen Beweise  
herzlicher Theilnahme, welche uns von Seiten  
der Stadt Schorndorf bei dem schnellen  
Hinscheiden unseres innigst geliebten Kindes  
**Albert Hermann**  
zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche  
Begleitung zu seiner letzten Ruh-stätte,  
namentlich auch Hrn. Dr. Mayer für seine  
unentgeltliche Pflege während seiner Krank-  
heit, wie auch Hrn. Stadtschultheiß Frauch  
für die gütige Ertheilung weiterer Frist  
zur Abhaltung von Vorstellungen, um  
unsere Kosten zu decken, ferner noch allen  
Besuchern bei denselben, sagen wir unsern  
herzlichsten Dank.  
Die Familie **Menz.**

**Den Dinkelertrag**  
von 1 Land bei der Delmühle verkauft  
**Raithel.**  
Einen kräftigen jungen **Menschen**  
nimmt in die Lehre  
Julius Schmid, Metzger.

Für einen braven  
**jungen Menschen**  
ist eine Lehrstelle offen in der  
**Mayer'schen Buchdr.**

Den zweiten Schnitt  
**Kleeheu**  
auf dem Felde an der Fabrik gelegen ver-  
kauft bei  
**Knopffabrik Schorndorf.**  
Schorndorf.  
Eine **Bühne** zu Garben vermietet  
**Günker, Glaser.**

**Tages-Begebenheiten.**

**Am, 18. Juli.** Ein Ingenieur Alberti aus Hamburg hat  
gestern Abend in einem Garten zur Germania eine Vorstellung in  
physikalischen Experimenten gegeben. In der Ankündigung machte  
er besonders darauf aufmerksam, daß er in einer 5 Fuß tiefen  
Grube sich vollständig begraben lassen, aber nach 20—25 Minuten  
ohne fremde Hilfe wieder auf der Oberfläche der Erde erscheinen  
werde. In der That ließ sich Herr Alberti in ein Faß stecken,  
das er oben mit einem Tuche verschloß; nachdem das Faß in die  
Grube gestellt war, wurde dasselbe mit Erde bedeckt. Alberti  
bohrte sich sodann mit einer Art Messer eine Oeffnung nach der  
Oberfläche und war nahe daran den arbeitenden Arm frei zu  
machen, als der durch ihn gebildete Krater wieder zusammenstürzte.  
Man hörte Alberti nach Lust rufen und eilte ihm zu Hilfe, re-  
quirirte auch einige Arbeiter aus der benachbarten Bierbrauerei  
zum Hecht. Bevor jedoch diese erschienen waren, war es nach  
langen, bangen Minuten gelungen, den Experimentator noch ath-  
mend aus seinem Grabe zu befreien. Man hatte bereits befürchtet  
ihn nur als Leiche aus der Grube fördern zu können. Aergliche  
Hilfe war ebenfalls bald zur Stelle und so kam der Wagehals  
mit dem Todessehnen davon.

**Gastein, 17. Juli.** Kaiser Wilhelm traf heute Abend  
um 6 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier ein und wurde von dem  
zahlreich anwesenden Publikum mit enthusiastischen Hochrufen be-  
grüßt. Zu seinem Empfang hatten sich unter vielen anderen her-  
vorragenden Persönlichkeiten der Statthalter Graf Thun und der  
deutsche Botschafter in London, Graf Münster, eingefunden. Ersteren  
beglückte der Kaiser auf das huldvollste. Der Curort ist festlich  
besetzt. Am Kaiserwege sind Ehrenpforten errichtet.

**Bukarest, 17. Juli.** Im Balkan operiren 70,000 Russen,  
nämlich das 8. Armeekorps, Theile des 9. und 12. Armeekorps,  
die bulgarische Legion und das „fliegende Corps“ (Stobeleff);  
das 7. Armeekorps folgt theilweise. Das 14. Corps steht in  
der Dobrudscha. Das 4., 11., 13. und 14. Corps, sowie Theile  
des 7. und 12. operiren gegen das Festungs-Viereck. Die Bahn-

linie Küstendische-Tschernawoda und Ruffschut-Varna sind in Folge  
des Vorrückens der Russen unterbrochen.  
**Constantinopel, 17. Juli.** Die Aufregung ist groß.  
Die Botschafter verlangen die Bewilligung der Einfahrt von  
Kriegsschiffen. Der Sultan dürfte dem allgemeinen Drängen nach-  
geben. Die Sofias sind unzufrieden mit der Unthätigkeit Abdul  
Kerims und verlangen die Entfaltung der Fahne des Khalifen.

**Wittenfeld, 17. Juli.** Am letzten Sonntag den 15. d.  
machte der hiesige Riederkranz „Eintracht“ einen Ausflug nach  
Geradstetten, um dem dortigen Kriegerverein einen Besuch abzu-  
statten. Derselbe ging uns bis Grumbach mit Fahne entgegen  
und führte uns, unserem Wunsche gemäß in das best renomirte  
Gasthaus zur Krone, wo wir abwechselnd mit fröhlichen Liedern  
und passenden Toasten bei gutem Stoff einen fröhlichen Nachmittag  
miteinander verbrachten. Unser Landmann Karl Neckerle, welcher  
natürlich unter dem dortigen Kriegerverein nicht fehlte, ließ es sich  
nicht nehmen, uns in seinem Hause zu bewirthen, weshalb wir  
einen Absteher in die Mühle machten, wo es an einen vortref-  
lichen Neuen nicht fehlte. Nur zu bald kam der Abend und mahnte  
uns zum Abschied, welcher ein recht herzlicher war. Zwar ganz  
durchnäht durch den inzwischen eingetretenen Regen kamen wir  
nach Hause, aber sehr befriedigt mit dem Bewußtsein, einen fröh-  
lichen Tag verlebt zu haben. Allen, besonders aber dem werthen  
Kriegerverein nochmals unsern herzlichsten Dank.  
B.

Hiemit erlauben wir uns, die höfliche Anzeige zu machen,  
daß wir, obwohl nicht dazu gestimmt, doch dazu genöthigt sind,  
Sonntag und Montag Abend eine Vorstellung zu geben, da  
wir durch die Krankheit und den Tod unseres lieben Hermann  
Ausgaben zu bestreiten haben, die unsere Kräfte übersteigen. Wir  
bitten daher ein verehrl. Publikum durch recht zahlreiches Erscheinen  
uns in unserer großen Noth unterstützen zu wollen.  
Familie **Menz.**

Rebirt, gedruckt und vertegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Moss** hat imweise zu verkaufen  
B. Suppenbauer.

Bahnwärter **Vittner** verkauft 5 Brtl.  
**hohen Alee**  
in der oberen Straße.

Am nächsten **Jakobifreiertag** feiern  
sämmliche

### „Jakob“

bei ihrem Namensbruder **Jakob Fider**  
z. Vierhalle, Abends 6 Uhr ihren Namens-  
tag. Hiezu laden freundlichst ein  
**Mehrerer Jakob.**

Eine in gutem Zustand befindliche **Obst-  
mühle** hat zu verkaufen  
**Ernst Hartmann.**

**Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser!**  
Bei **C. Ruppfer** in Stuttgart  
ist erschienen und in der **C. Mayer-  
schen** Buchdruckerei zu haben:  
**Führer**  
auf dem  
**russisch-türkischen Kriegsschauplatz**  
von **J. B. Katz.**  
5 Bg. kl. Okt. Broschirt. Mit 2 Karten.  
Preis 50 S.

In dem engen Rahmen einiger Druck-  
bogen werden wir hier nach Serbien und  
Rumänien, der Herzegowina und Monte-  
negro geführt; wir lernen alle türkische  
und russische Festungen und Küstenplätze  
kennen, durchstreifen Constantinopel,  
Odessa, Kars, Erzerum, Tiflis u. Das  
Schriftchen wird in seiner klaren über-  
sichtlichen Weise zum besten Verständ-  
niß der gegenwärtigen Situation viel  
beitragen und dürfte für diesen geringen  
Betrag wohl allseitig befriedigen.

**Eine Werkstatt,**  
mit oder ohne Wohnung wird auf Mar-  
tini oder auch früher zu mieten gesucht von  
**Schoß jun.,** Schreiner,  
wohnh. im Hirsch.

Schweizerhof,  
D.A. Göppingen.  
(Nächster Station Waldhausen)  
Ich verkaufe einen 1 1/2-jährigen  
**Simmenthaler Farnen,**  
schwersten Schlags.  
**C. v. Weiz.**

Steinenberg.  
Nächsten  
**Samstag den 28.**  
**Juli**  
sind sehr schöne  
**Milchschweine**  
zu haben bei  
**Müller Greiner.**  
Auch eine Parthie ferd. **Diel- und**  
**Bödsen** (Glaserholz) bei Obigem.

**Buhlbronn.**  
**Gefunden** wurde ein  
**messinger**  
**Sackhaken,**  
der Eigentümer kann ihn  
abholen gegen Einrückungs-  
gebühr und Portoauslagen  
bei **Kronenw. Nachtrieb.**

**Oberurbach.**  
**Georg Rube** nimmt seine Beleidig-  
ung gegen **Jakob Schabel** als Un-  
wahrheit zurück und bittet ihn um Ver-  
zeihung.

**Unterberken.**  
**Kirschenbaum- und Birnbaum-  
Bretter** hat zu verkaufen  
**Michael Bus.**

**Gerabroten.**  
Sehr guten **1875er Wein** verkauft  
à 7 M. per 20 Liter, bei größerer Ab-  
nahme billiger,  
**Gustav Groß.**

Eine größere Parthie leerer **Ritzen**  
verkauft billigt  
**Der Obige.**

Einige Hektoliter reinen vorzüglichsten  
**Apfelmoss** gibt ab  
**Lotte Rapp.**

Den zweiten Schnitt von 1 1/2 Viertel  
**hohen Alee** im Söhrer verkauft  
**Fried. Daimler, Schlosser.**

Es hat Jemand eine schöne **Wiese**  
im Ramsbach 3 Brtl. für Thalleute ge-  
eignet, sogleich zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

Für eine Familie wird auf **Jakobi d. J.**  
ein **Logis** gesucht, bestehend in einer Wohn-  
stube, 2 Stubenkammern und entsprechendem  
Holz- und Kellerplatz. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

Es ist ein **Chering** verloren ge-  
gangen, der redliche Finder möge solchen  
gegen gute Belohnung abgeben bei  
der Redaktion.

**Brodpreise**  
vom 23. Juli 1877 an.  
2 A weißes Brod kosten 30 S  
4 A schwarzes 54 S  
Gewicht eines Paares Wecken 115 Gramm.

**Zu der Unterzeichneten ist zu haben:**  
**Relieffarte des Kriegsschauplatzes**  
**am schwarzen Meer**  
mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes  
**auf der Balkanhalbinsel**  
nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen  
Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.  
**C. Mayer'sche Buchdruckerei.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine **Million** Expl. wurden in nicht  
halbe ganz zwei Jahren von  
dem berühmten Buche: **Dr. Kiry's**  
**Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der  
beste Beweis für die Gebiegenheit desselben.  
Es darf daher dies illustrierte Werkchen  
mit Recht, selbst den schwerst darnieder-  
liegenden Kranken, bringend als letzter  
Hoffnungsstrahl empfohlen werden. Zahl-  
reiche unter ähnlichen Titel herausgegeben.  
Nachahmungen veranlassen uns indes, die  
geehrten Leser darauf aufmerksam zu  
machen, daß diese Empfehlung sich nur  
auf das illustrierte Originalwerk der Rich-  
ter'schen Verlags-Anstalt in Leipzig be-  
zieht.

**Quartierlisten**  
sind zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen** Buchdr.

**General- & Special-  
Quittungen**  
für Invaliden u. sind stets vorrätig in der  
**C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Auf Franco-Verlangen** ersucht Jeder,  
welcher sich von dem Werte des illustrierten  
Buches: **Dr. Kiry's Naturheilmethode** (90. Aufl.)  
überzeugen will, einen Antrag darauf gratis und  
franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in  
Leipzig. Kein Anker veräume, sich den Auszug  
kommen zu lassen.

**Für Frohnmeister.**  
Neue zweckmäßige **Frohnregister**  
können bezogen werden von der  
**C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Um vielen Unan-  
nehmlichkeiten zu be-  
ginnen, sieht sich die Unterzeichnete  
zu der Bitte an das geehrte Publi-  
kum veranlaßt, die für den **Schorn-  
dorfer Anzeiger** bestimmten Be-  
kanntmachungen bei der Aufgabe be-  
zahlen zu wollen. Selbstverständlich  
sind hievon Diejenigen, welche fort-  
laufend inseriren, ausgenommen.  
**Die Redaktion.**

### Zur Tagesgeschichte.

(Nedar-Zeitung.)  
Die Stunde der Diplomatie ist noch nicht da, aber sie nahet.  
Binnen Kurzem wird es sich herausstellen, ob die Türkei sich  
ihres Feindes zu erwehren weiß, ob sie im Stande ist, die russi-  
schen Heerschaaren über den Balkan zurückzumerfen und in Bul-  
garien die lebenden Ketten zu sprengen, die sich von allen Seiten  
her um das Festungsviereck zusammenschließen. Es wird sich  
zeigen müssen, ob Reuf und Suleyman noch rechtzeitig eintreffen  
werden, um Rumelien, die Hauptprovinz des Osmanenreiches,  
das Herz der Türkei, vor der nordischen Invasion zu schützen.  
Die Kanonen werden alle diese Fragen entscheiden. Ist ihr Aus-  
spruch für die Pforte günstig, dann darf sich Europa wahrsein-  
lich auf einen langen hartnäckigen Krieg gefaßt machen. Der  
Czar kann nicht an den Frieden denken, wenn seine Heere in  
Europa dasselbe Schicksal wie in Asien erleiden, er muß dann  
neue Armeen sammeln und neue Bundesgenossen werben, er muß  
den ganzen panlawitischen Heerbann des Ostens sammt Hellenen  
und Daco-Romanen auf's Schlachtfeld entbieten, und aus Rußland  
selber die letzten Kräfte ziehen, um das begonnene Werk trotz  
aller Schwierigkeiten zu Ende zu bringen. Alexander hat längst  
eingesehen, daß er bei seinem Spiele, ohne es zu wissen, auch die  
Existenz seiner eigenen Herrschaft als Einsatz hingemorken, und  
er muß nun wohl oder übel die Partie auspielen. Eine russische  
Niederlage dürfte somit einen langen Feldzug bedingen, wie aber  
werden die Dinge im Falle eines russischen Sieges verlaufen?  
Das ist die große Frage des Augenblickes. Was wird geschehen,  
wenn „General Gurko“, der stereotype Avantgarde-Führer der  
Russen, mit seinen Kosaken in Adrianopel eingerückt sein wird,  
was wird geschehen, wenn das Hauptquartier des Großfürsten  
bis zur zweiten Hauptstadt des Osmanenreiches vorgeschoben ist?  
Das europäische Publikum hat bisher von einer Friedensvermit-  
lung der Neutralen geträumt, man bilde sich ein, daß die Mächte  
an einem gewissen Punkte dem Kriege Einhalt gebieten würden.  
Dieser Glaube scheint sich aber als eine trügerische Illusion her-  
auszustellen. Oesterreich proklamirt bereits die Beibehaltung seiner  
indifferenten Zuschauer-Rolle und ebenso wenig denkt man in  
Berlin daran, das Carenreich in seiner Siegeslaufbahn aufzu-  
halten. Es geht dies aus einer Auslassung der „Pol. Corresp.“  
hervor, in welcher es heißt: „Jetzt mit Palliativmitteln zwischen  
die Streitenden zu treten, hieße den Krieg vertagen, um ihn viel-  
leicht unter unendlich viel ungünstigeren Umständen wieder aufleben  
zu lassen. Auf Verhandlungen und Unterhandlungen ist eine  
lange und kostbare Zeit verwendet worden. Es ist bekannt, an  
welchen Umständen sie scheiterten. Nachdem an die Rabelackur  
der Waffen appellirt worden, muß dieselbe ihren Gang gehen,  
bis irgend eine durchschlagende Entscheidung den Ueberwundenen  
nötigt, das Geßel des Siegers anzunehmen.“ Ja, das ist es!  
Rußland will der Türkei den Fuß auf den Nacken setzen, und  
ihre dann sein Geßel dictiren. Die „Pol. Corresp.“ spricht von  
einer „durchschlagenden Entscheidung.“ Das ist ein sehr un-  
stimmter Ausdruck. Vielleicht meinen die Russen, daß auch die  
Besetzung von Adrianopel noch nicht „durchschlagend“ genug sei,  
und daß ein solcher Erfolg erst in Constantinopel selber errungen  
werden könne. Warum auch nicht? Die Altirten des Drei-  
Kaiser-Bundes werden nichts dagegen einwenden, Frankreich hat  
mit sich selber zu thun und zählt nicht mehr mit, Italien sagt  
für einen Brocken zu jedem Stoß-ins-Herz Amen, wenn es nicht  
gar seine Hand dazu herleiht. Bleibt also höchstens noch England  
übrig. Dieses Land hängt endlich an klar zu sehen. Es hat  
die Träume von einer Allianz mit Oesterreich aufgegeben, es be-  
reitet sich vor, seine Interessen selber mit eiserner Hand zu schützen.  
Im englischen Volk macht sich ein großer Stimmungswandel be-  
merkbar. Die Zwietracht der letzten Monate ist verschwunden,  
Conservative und Liberale, Tories und Gladstoneaner sind darin  
einig, eine Besetzung Constantinopels durch die Russen als einen  
tödtlichen Schlag für Großbritannien zu betrachten. Das Kabinet  
Derby-Diviacelli aber hemmt diese Stimmung, um vom Sultan  
heute den Einlaß der Panzerflotte in die Darbanelken, und morgen  
vielleicht schon die Ausschiffung von fünfzigtausend Mann auf  
der Landzunge von Gallipoli zu verlangen. Dann aber würden  
auch die anderen Mächte ungenirt ihre „Pfähnder“ in Beschlag

nehmen, und anstatt zu der nothwendigen Friedensvermittlung  
würde es zu einer allgemeinen Proklamation des Faustrechtes  
kommen. Das nächstliegende wäre, daß sich die Pforte dieser  
Gefahr durch einen rasch geschlossenen Separatfrieden mit Rußland  
entziehen würde, und in diesem Falle hätte der Czar sein höchstes  
Ziel erreicht, er hätte sich zum ausschließlichen Protector der  
Türkei emporgeschwungen. So wird sich die Unthätigkeit jener  
Mächte rächen, die Rußland ruhig und lächelnd den Balkan über-  
schreiten ließen, und die heute Miene machen, den nordischen  
Heeren anstatt eines Beto einen Lorbeerkranz an's Haupt zu  
werfen.

### Tages-Begebenheiten.

**Wien, 17. Juli.** (Telegramm der Ködner Zig) Unläßlich  
der gestern eingetroffenen überaus wichtigen Meldung vom euro-  
päischen Kriegsschauplatz besprach ich heute Morgen mit dem hier  
anwesenden General Klapka die militärische Lage. Klapka hält  
das militärische Loos der Türkei für besiegelt. Der  
Balkan sei, Dank der beispiellosen Trägheit der türkischen Führer  
so gut wie verloren, die denkbar beste natürliche Schranke ohne  
Schwertstreich den Russen in die Hände gefallen. Eine große  
Schlacht zu liefern seien die Türken nicht mehr im Stande, da  
das endlich beschlossene Eingehen auf Klapka's Plan, zwei selbst-  
ständige Corps zu bilden, nun nicht mehr ausgeführt werden könne,  
denn Osman Pascha, der in Widdin, Nisch und Kompalanka  
höchstens 40,000, allerdings gute Soldaten habe, sei hier fest-  
genagelt und könne durch eine starke russische Division mit ent-  
sprechender Artillerie in Schach gehalten werden; zwischen Widdin  
und Ruffschuk sei heute kein türkischer Soldat mehr, der noch  
irgendwie freie Bewegung habe. Suleiman komme zu spät, wenn  
das Schicksal bereits entschieden und vielleicht schon Friede gemacht  
sein würde. Nur ihre Waffenehre könnte die Türkei noch retten,  
wenn sie ihre Truppen im Festungsviereck zusammenzöge und den  
den Balkan zu gewinnen suchenden Russen eine offene Schlacht  
anbiete; aber auch zu diesem Entschlusse werde sich das alte Weib  
Abdul Kerim schwerlich aufraffen. In Nikopoli müßten die Russen  
mindestens 6000 Türken gefangen haben und 40 gute Geschütze  
erbeutet haben. Alle Muselmanen stößen gegen Adrianopel und  
Constantinopel und verbreiteten Enjehen bis zur Hauptstadt. Hier  
sei eine Revolution sehr wahrscheinlich, die gegen Abdul Kerim,  
Mahmud Damat, Redif, Saffet und den Sultan gerichtet sein  
würde. Die Türkei werde jetzt in nächster Zeit entweder um  
Frieden bitten oder Europa, wie angebeutet, aufgeben und von  
Asien in Rußland einbrechen müssen. Klapka hält es für höchst  
wahrscheinlich, daß England in Gallipoli ein Corps ausschiffen  
werde. Klapka ist lebend und über das durch die Faulheit der  
türkischen Führer herbeigeführte Unglück der Türkei betrübt, über  
die Generale sehr erbittert.

**Wien, 20. Juli.** Das „Tagblatt“ meldet: Raßova,  
welches die Russen beschossen, wurde von den Türken geräumt.  
Letztere zogen sich auf Widdin zurück.

**Wien, 20. Juli.** Telegramme des „N. W. Tageblatts.“  
Befet, 19. d.: Das türkische Korps unter Achmed Sub Pascha  
hat Plewna verlassen und ist über den Fluß Dubritza zurückge-  
gangen, um die Linie Nisch Sofia zu decken. — Braila, 19. d.:  
Das russische Korps in der Dobrudscha hat seine Operationen  
eröffnet. Dasselbe führt Belagerungsgeschütz mit sich. — Bukarest,  
19.: Die Schiffe in dem Hafen von Silistria stehen in Flammen.  
Die türkischen Truppen in der Dobrudscha ziehen sich, von den  
Russen verfolgt, nach Silistria zurück.

**Wien, 21. Juli.** Die „Presse“ meldet aus Bukarest:  
Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchten-  
berg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade Reuf Pascha, der mit  
15 Bataillonen die russische Stellung südlich des Balkans durch-  
brechen wollte. — Die Türken erlitten eine vollständige Nieder-  
lage. Acht Kanonen, vier Fahnen, Munition und das türkische  
Lager fielen den Siegern in die Hände.

**Constantinopel, 20. Juli.** Die Agence Havas meldet:  
Der Kriegsminister Redif Pascha ist abgesetzt. Mehmed Ali  
Pascha übernimmt an Stelle von Abdul Kerims das Oberkom-  
mando. Die Russen rücken an verschiedenen Punkten in Bulgarien  
vor, namentlich bei Raßgrad. Nach dem heftigen Angriff auf

# Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

№ 86.

Donnerstag den 26. Juli

1877.

Ersteht Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljähr. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

## Bekanntmachungen.

Plüderhausen.

## Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich nun die Wirthschaft zum Köpfe dahier käuflich erworben habe, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich dieselbe nächsten Sonntag eröffne und werde ich mich bestreben, meine werthen Gäste stets mit guten Getränken, sowie Speisen aller Art bestens zu bedienen. Um zahlreichen Besuch bittet

Jakob Diez.

Zugleich mache ich noch die verehrliche Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft als **Käfer** dabei betreiben werde, sowohl in Keller- als in Werkstättenarbeiten und werde ich stets bemüht sein, alle Aufträge zur vollen Zufriedenheit auszuführen.

Der Obige.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

## Relieffkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer

mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes

## auf der Balkanhalbinsel

nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser!

Bei **C. Nupfer** in Stuttgart ist erschienen und in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei zu haben:

## Führer

auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz von **J. B. Karg**. 5 Bg. kl. Okt. Broschirt. Mit 2 Karten. Preis 50 S.

In dem engen Rahmen einiger Druckbogen werden wir hier nach Serbien und Rumänien, der Herzegowina und Montenegro geführt; wir lernen alle türkische und russische Festungen und Küstenplätze kennen, durchfliegen Constantinopel, Odessa, Kars, Erzerum, Tiflis etc. Das

Schriftchen wird in seiner klaren übersichtlichen Weise zum bessern Verständniß der gegenwärtigen Situation viel beitragen und dürfte für diesen geringen Betrag wohl allseitig befriedigen.

Den Ertrag von 3/4 B. Gersten im Siebenscheld verkauft Freitag den 27. ds. Morgens 8 Uhr im Aufstreich **Joh. Dettinger**.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Julius Schmid**, Metzger.

Geradstetten. Sehr guten **1875er Wein** verkauft à 7 M. per 20 Liter, bei größerer Abnahme billiger, **Gustav Groß**.

Eine größere Parthie leerer **Risten** verkauft billigt **Der Obige**.

Wir fühlen uns gedungen, der Einwohnerschaft Schorndorfs bei unserer Abreise noch ein herzliches **L e b e w o h l** zu sagen. **Die Familie Renz**.

**Krieger-Verein.**  
Samstag Abend 8 Uhr Versammlung im Lokal.

**Lieder-Kranz.**  
Donnerstag Abend 8 Uhr Singstunde. Durch die ung. Witterung bei dem Feuerwehreffest wird es nöthig sein, daß über die nächste Ges.-Ausführung am obigen Tage noch eine Besprechung stattfindet.

Schorndorf.  
**Schöne Bettfedern**  
sind zu haben bei **Hachtel**.



**Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz**

allein übt unter Garantie von W. S. Lickenheim in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder des Krauben-Brust-Honigs. Zu haben in 3 Packungen mit nebigen Fabrikstempel auf dem Kapfelverschluss in beiden Schorndorfer Apotheken.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnl. Namen wird gewarnt.

Den zweiten Schnitt **Kleeheu** auf dem Felde an der Fabrik gelegen verkauft die **Knopffabrik Schorndorf**.

spacen, Klopfe der schwarze Räuber wiederholt an den Kästen, worauf er dann in das Flugloch guckte. Es gelang ihm jedoch nicht, ein Junges zu ergreifen, zumal er schließlich auch von dem erwähnten Beobachter verschüchelt wurde. Letzterer richtete nach einer Weile sein Augenmerk auf den Kästen. Plötzlich flog der Rabe wieder an denselben heran, einen Gegenstand im Schnabel tragend. Das Thier hielt nun unter eigenthümlichen, dem Geiragen der Staare ähnlichen Tönen den Schnabel in das Flugloch; Hals in die Höhe, den blüschnell der Rabe packte, um daran den jungen Staar emporzuziehen und mit demselben fortzuziehen. Als dann später nach dem Staarneste gesehen wurde, fand sich, daß noch ein Junges, muthmaßlich auf dieselbe Weise verschwunden war.

(Jetzt weiß man, woher es kommt.) Eine Dame beklagt sich bei ihrer Lieferantin über die wässerigen Bestandtheile der Milch. „Ach, Madame!“ erwiderte die zur Rede Gestellte, „wenn Sie wüßten, bei der Hitze trinken die Kühe schrecklich viel Wasser.“

(Der neueste Titel). Wir glauben, selbst trotz aller Eitelkeit, die eine National-Eigenschaft des Deutschen bildet, werden sich nicht Allzuwiele finden, die sich um einen allerneuesten Titel bewerben würden. In officiösen Blättern nämlich finden wir folgende Notiz: „Der vom landwirthschaftlichen Ministerium beauftragte Heuschrecken-Commissar, Amtmann Deutsch, hat sich nach Posen begeben, um die Vertilgung der Heuschrecken im Birnbaumer und Frauenstädter Kreise persönlich zu leiten.“ Wir denken gar „Frau Heuschrecken-Commissarin“???

**Führer auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz**, von J. B. Karg. So betitelt sich ein kleines und recht sauber ausgestattetes, soeben bei E. Nupfer in Stuttgart erschienenes Büchlein. Bei Gelegenheit des demalsten entbrannten Krieges im Orient fühlen wir uns veranlaßt, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dasselbe hinzulenken, denn die Schrift weiß in geschickter Anordnung, frischer und übersichtlicher Art, Land und Leute in Europa wie in Asien darzustellen und zu beleuchten. Schon die Bequemlichkeit, sofort beim Empfange einer Zeitung sich über diesen oder jenen Fluß, Berg, Stadt, Festung, Sitten und Gebräuche der kriegsführenden Parteien orientiren zu können, zumal immer noch Viele sich des Besitzes eines Convers.-Lex. oder eines größeren geograph. Wörterb. nicht zu rühmen vermögen, dürfte zur Anschaffung bei dem ohnehin so billigen Preise und der gefäll. Ausstattung verlocken.

## Auszug aus dem Standesamts-Register vom 16.-21. Juli 1877.

- Geburten:**
- Den 13. Juli: Bertha, Kind des Christian Heß, Glaser.
  - Den 13. Juli: Elise Julie, Kind des Karl August Breit-schwert, Telegraphist.
  - Den 16. Juli: Hermann Adolph, Kind des Karl Veigel, Uhrmacher.
  - Den 17. Juli: Karl August, Kind des Karl Scheible, Metzgers.
  - Den 17. Juli: Maximilian, Kind des Karl Christian Lenz, Schreiner.
  - Den 17. Juli: Louise Marie, Kind des Karl Schwegler, Metzger und Wirth.

**Eheschließungen:**  
Den 17. Juli: Joh. Andreas Schmid, Bäcker von Stuttgart mit Wilhelmine Louise Heß.

**Sterbefälle:**  
Den 16. Juli: Anna Marie geb. Wolff, Ehefrau des Christian Heinrich Busch, Schuhmacher.  
Den 17. Juli: Sophie Kieble, ledig, von Münsingen z. Z. im Frauenstift, 38 Jahre alt.  
Den 19. Juli: Albert Hermann, Kind des Künstlers Ernst Renz von Untergrombach, Amis Bruchsal in Baden, vorübergehend hier.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Nikopolis ist von keinem neuen Besetzt gemeldet worden. Es wird abermals über seitens der Kosaken und der Bulgaren verübte grausame Handlungen aus Bulgarien und Thracien berichtet. Amtliche Depeschen bestätigen, daß die Russen nördlich von Kars stehen und sich auch bei Bajazid concentriren.

**Bera**, 20. Juli. Ein Telegramm der „Deutschen Zeitung“ meldet: Die Russen rücken von Mebschidje gegen Barna vor.

**Athen**, 17. Juli. Die Kammer ist nicht geschlossen worden, bleibt vielmehr wegen der gegenwärtigen Verhältnisse bis zum September beisammen. — Sämmtliche Reservisten, Extra-Reservisten und Umlauber, sowie die freiwilligen Nationalgarden sind einberufen. In den benachbarten Provinzen ist die Lage eine sehr ernste.

**London**, 18. Juli. „Daily Telegraph“ meint, das Intereße Englands und anderer Mächte erheische, dem weiteren Vortreten der Russen gegen den Bosporus entschieden entgegenzutreten. Auch nur eine zeitweilige Besetzung Constantinopels durch die Russen würde ein tödtlicher Schlag für England sein.

**London**, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß die Türken am Mittwoch Abend Eschernaamoda geräumt und eine russische Abtheilung des 14. Corps die Stadt am Donnerstag Morgen besetzt hat. Die Hauptmacht des 14. Corps ist im Anmarsch auf Sili-fria. Die Stärke der in der Dobrubtscha stehenden russischen Streikräfte wird jetzt auf 50,000 Mann geschätzt. Das 4. Corps wird bei Simniza die Donau überschreiten und zur Unterstützung der im Balkan operirenden Truppen vorrücken. Ein russisches Heer von 50,000 Mann hat von Nikopolis aus den Vormarsch auf Widdin angetreten, um dies zu belagern und das Vorrücken türkischer Truppen zwischen Nisch und Sofia zu hindern. Die Rumänen werden von Kalafat aus an der Belagerung Widdins Theil nehmen. — Aus Bukarest wird vom 20. d. gemeldet: Die Russen vertreiben die Türken aus Rahowa und erreichten auf dem Marisch nach Widdin bereits Lompbalanka; die Türken verließen Plewna.

**Paris**, 18. Juli. Der erste officielle Candidat ist da: der Unterpräfect von Pont Audemer bezeichnet in einem Schreiben an eine republikanische Zeitung als einen solchen den Orleansisten Hébert. — Der Präfect der Seine-et-Oise hat den Buchhändlern, welche das Pays nicht führen, jetzt befohlen, das bonapartistische Blatt auf ihre Liste zu setzen. — Die Präfecten maßregeln mit steigender Energie. Alle Bürgermeister, die zugleich republikanische Abgeordnete sind, sollen abgesetzt werden; täglich fallen einige Maires, die sich irgendwie als Republikaner hervorthun. Wirthshäuser werden geschlossen, wenn sie republikanische Wählblätter auslegen; eifrige Polizisten protocolliren Bürger, welche auf der Straße ein republikanisches Blatt lesen; landwirthschaftliche Vereine, welche im Verdacht stehen, republikanische Politik zu treiben, werden aufgelöst u. s. m. Briefe aus der Provinz, die von achtungswerthen und angesehenen Leuten herkommen, behaupten, das Land werde durch derartige Handlungen keineswegs eingeschüchtert, sondern nur gereizt. — Ja Beziers wollte man am 14. d. ein Fest zur Einweihung der neuen Wasserleitung veranstalten, aber der Präfect verbot es, weil — der 14. Juli der Jahrestag der Einnahme der Bastille und an diesem Tage kein Volksfest statthast sei. — Die Bonapartisten lassen sogar gegenwärtig überall in Paris, namentlich in dem Hallen-Viertel, Photographien vertheilen, die so groß sind wie eine Postmarke, und auf denen ein junger Mann mit der Unterschrift figurirt: „Empire Français Napoleon IV, Empereur“. — Den Elementarhullehrern ist verboten worden, ihre der Geistlichkeit sehr unangenehmen wöchentlichen Versammlungen zu halten. Maßregeln gegen die Gemeinde-Volksbibliotheken werden wahrscheinlich dieser Tage ebenfalls ergriffen werden.

## Verschiedenes.

(Schlauheit der Raben.) Dem Braunschw. Tageblatt wird ein Fall mitgetheilt, der die Schlauheit der Raben nicht gering erscheinen läßt. Der Restaurateur B bei der Eyybienskirche hat in seinem Garten einige Staarenkästchen ausgehängt, die auch bewohnt werden. Kürzlich beobachtete nun ein nahe wohnender Herr, daß ein Rabe es offenbar auf die jungen Staare des einen Kästchens abgesehen hatte. Um die nahezu flügge gewordene Brut zu veranlassen, die Hälse in die Höhe zu reden und sie zu